

lungen eine riesengroße. Doch kann dieselbe dafür nicht als Maßstab geltend gemacht werden, daß die Arbeitsruhe als würdigste Form der Meister-Gemeingut großer Arbeiterkategorien geworden sei. Noch weniger aber können diejenigen mit dem Ausfall der diesjährigen Meisterfeier operieren, die der Meinung sind, wenn nicht in absehbarer Zeit die einheitliche Durchführung der Meisterfeier in allen Kulturländern gelänge, es besser sei, die Arbeitsruhe für die Meister fallen zu lassen.

Von den Genossen geplante Meisterfeste in Braunschweig, Magdeburg, Calbe, Lübeck, Bamberg, Karlsruhe, Freiburg, Ulm, Heidelberg und Wandsbek wurden von der Polizeibehörde verboten. Über die Beweggründe der Verbot verbreitete sich eine bürgerliche Korrespondenz folgendermaßen:

"Für die sozialdemokratische Meisterfeier, welche in diesem Jahre, da der 1. Mai auf einen Sonntag fällt, in größtem Umfang stattfinden dürfte, werden von den Sicherheitsbehörden die weitesten Maßnahmen getroffen. Schon jetzt ist, jedenfalls nach einheitlichem Plane, in vielen Städten den sozialdemokratischen Verbänden ein Umzug in geschlossener Masse untersagt worden, da derartige Kundgebungen eine Demonstration gegen den bestehenden Rechtsaufstand bedeuteten und deshalb eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung in sich bergen. Die Gendarmerie wird am Maitage vollzählig auf dem Plane erscheinen, um nötigenfalls eingreifen zu können. Auch das Militär wird am 1. Mai teilweise auf Auftakt verzichten müssen, da Kasernenkonsignierungen vorgesehen sind."

Die Korrespondenz bietet nur insofern Interesse, als sie einen Einblick in den geistigen Zustand des Urteilsvermögens der bürgerlichen Parteien gestattet. Dem Philister darf der horribile Blödsinn in seinem Leibblatt präsentiert werden, wenn ihm dabei nur der Gedanke suggeriert wird, „Polizei- und Militärgewalt halten die Sozialdemokratie unter der Fuchtel, daß sie nicht zu munden wagt.“

**Die Parteipresse.** Die Nordwacht in Pont hat ihr Erscheinen eingestellt. Dieselbe war ein Wochenblatt, das unter dem Ausnahmegesetz eine Auflage von 22 000 Abonnenten gefunden hatte und über ganz Norddeutschland verbreitet war; sie hat der Tagespresse das Feld geräumt. Auch das Nächener Volksblatt, das dreimal wöchentlich herausgegeben wurde, hat sein Erscheinen eingestellt. Die Nächener Genossen wünschten ein Tageblatt und haben seit dem 1. Juli die Rheinische Zeitung eingeführt.

Vom dreimaligen zum sechsmaligen Erscheinen übergegangen sind die Niederrheinische Volkstribüne in Krefeld und das Volksblatt für Koburg-Gotha.

Der Volksfreund Karlsruhe wird in sehr vergrößertem Format seit dem 1. Juli in eigener Druckerei hergestellt. Das Blatt hatte im letzten Geschäftsjahr zum erstenmal einen Ueberschuss erzielt, der 4100 Mk. betrug.

Die Pfälzische Post erscheint seit dem 18. Februar im Verlag der Handelsgesellschaft Gerisch u. Co. in Ludwigshafen. Die Herstellung des Blattes in eigener Druckerei ist für den 1. Oktober vorgesehen.

Um eigene Druckereien zu errichten, veranstalteten die Genossen in Dessau und Braunschweig eifrig die Sammlung der nötigen Geldmittel.

Die Mitteldeutsche Sonntagszeitung, die als Wochenblatt in Gießen erscheint, beginnt die Feier ihres zehnjährigen Bestehens.

Für die Werbepresse des Sozialismus sind die steigenden Auflagen der Parteipresse das beweiskräftigste Zeugnis. Die Gesamtauflage der Parteipresse hatte im März bereits 600 000 überschritten. Seitdem haben eine große Zahl unserer Blätter ihre Auflage wesentlich gesteigert. An der Gesamtauflage partizipiert der Vorwärts mit 82 000, das Hamburger Echo mit 40 000, die Leipziger Volkszeitung mit 36 000, das Hallenser Volksblatt mit 17 500, die Chemnitzer Volksstimme mit 16 500 u. s. f.

Die in der Hamburger Druckerei hergestellte Unterhaltungsbeilage Neue Welt hat eine Auflage von 283 000 Exemplaren. Der in demselben Verlag hergestellte Neue Welt-Kalender erreichte eine Auflage von 160 000.

Auf Einladung des Parteivorstandes fand am 18. und 19. März eine Zusammenkunft der Geschäftsleiter derjenigen Druckereien statt, in denen Parteiblätter hergestellt werden. Die Konferenz wurde von den Genossen Dietz und Berard geleitet. Zur Kenntnis wurde genommen eine Statistik über die Verhältnisse der Parteipresse, die folgendes feststellt.

Es werden zurzeit beschäftigt:

#### Technisches Personal

Geschäftsführer und Faktore	41 Personen
Seher	865 "
Scherlinge	58 "
Drucker	107 "
Druckerlehringe	12 "
Stereotypen	40 "
Buchbinden	28 "
Hilfsarbeiter	158 "
Hilfsarbeiterinnen	167 "
<b>1476 Personen</b>	

Rebektions- und Expeditions-Personal	
Nebenstelle	151 Personen
Expedienten	124 "
Hilfspersonal	54 "
<b>329 Personen</b>	
<b>zusammen 1805 Personen</b>	

Zum Betrieb befinden sich 16 Schreibmaschinen, 136 Reklationsmaschinen und 140 Blockdruckmaschinen und Tiegelldruckpressen.

Die Gesamtauflage der politischen Blätter 599 880 Exemplare.

19 Buchdruckereien gehörten den Achtstundentag.

2 Buchdruckereien haben eine Arbeitszeit von 8½ Stunden, 6 eine solche von 8½ Stunden und 20 Buchdruckereien haben eine Arbeitszeit von 9 Stunden.

Ferien gewährten 26 Buchdruckereien je eine Woche unter Fortzahlung des Lohnes 5 Buchdruckereien je drei Tage. In 16 Geschäften werden Ferien überhaupt nicht gewährt.

Im Eigenbetrieb befinden sich 29 Buchdruckereien, 5 Geschäfte bereiten sich zum Eigenbetrieb vor, 13 Geschäfte sind Lohndruckereien.

Betreffend:

1. die Anwendung des § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuchs in unseren Ansichten,
2. Tariffragen,
3. Ferien

nahm die Konferenz einstimmig folgende Resolution vor:

**A.**  
Im Bezug auf § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuchs sollen den Arbeitsordnungen folgende Bestimmungen beigelegt werden:  
1. Arbeiter, die mindestens ein Jahr ununterbrochen im Dienste der Parteidruckereien beschäftigt sind, erhalten bei militärischen Übungen von nicht mehr als vierzehn Tagen zwei Drittel des Lohnes, wenn sie verheiratet oder Ernährer von Familienangehörigen sind. Bei länger als vierzehn Tage dauernden Übungen wird der bezeichnete Teilbetrag des Lohnes nur für die ersten vierzehn Tage gezahlt.

2. Allen Arbeitern wird bei Arbeitsversäumnis infolge von Teilnahme an Kontrollversammlungen, Ausschreibungen und Musterungen sowie infolge von Erfüllung staatsbürglicher Pflichten für die Dauer der hierzu notwendigen Abwesenheit der Lohn weiter gewährt; wird für solche Funktionen anderweit eine Entschädigung gewährt, so ist diese anzuerufen.

3. In andern Fällen, z. B. Wahrnehmung gerichtlicher Termine in eigener Sache, Eheschließungen, Todessäulen oder schwerer Erkrankung der nächsten Angehörigen, wird ein Tagbarer Anspruch auf Zahlung des Lohnes für die versäumte Arbeitszeit nicht zugestanden; ebenso wenig findet ein Anspruch auf Entschädigung bei Krankheitsfällen statt.

**B.**  
Die Parteidruckerei verpflichten sich, zunächst bald  
a) die acht stündige effektive Arbeitszeit in ihren Betrieben einzuführen;  
b) für alle mindestens ein Jahr im Betriebe beschäftigten Arbeiter Ferien bis zur Dauer von einer Woche zu gewähren unter Fortzahlung des Lohnes;  
c) die Beiträge zur Invalidenversicherung ganz zu bezahlen;  
d) die Differenz zwischen Lohn- und Frachtenlasten-Entschädigung bei dem im Geschäft erlittenen Unfällen zu vergüten.

Die Frage des gemeinsamen Papierbezugs wurde einer Kommission zur weiteren Behandlung überwiesen.

Die Einnahmen des Vorwärts beliegen sich auf 977 695,30 Mk., die Ausgaben auf 887 198,40 Mk., so daß ein Gesamtüberschuss von 90 496,90 Mk. verbleibt. Der Redaktionsetat des Vorwärts beläuft sich auf rund 172 000 Mk.

Die Gleichheit hat einen Aufschwung genommen. Das Abonnement ist von 4682 Mk. im Vorjahr auf 9416 Mark gestiegen.

Auch die Neue Zeit hat eine Steigerung von 4843 Mark der Abonnements gegen das Vorjahr zu verzeichnen.

Der Wahre Jakob hat bei einer Einnahme von 183 410,77 Mk. und einer Ausgabe von 156 826,42 Mk. einen Gewinn von 26 584,35 Mk. zu verzeichnen.

Ferner verbreitete sich der Parteidruckerei eingehend über die Vorschläge zur Organisation und die Urteile der Schiedsgerichte. Davon in nächster Nummer.

## Bericht internationaler Holzarbeiterkongress.

Amsterdam, 12. August 1904.

Gegen 10 Uhr vormittags eröffnete Th. Leipart - Stuttgart namens des Deutschen Holzarbeiterverbands die auf Antrag des österreichischen Holzarbeiterverbands einberufene vierjährige Zusammenkunft der Holzarbeiter und heißt die Delegierten aller Länder herzlich willkommen. Er erinnert an die früheren Kongresse (Brüssel 1891, Büttel 1893 und London 1898), die alsbald die Hoffnung auf dauernde internationale Verbindung der Holzarbeiter nicht erfüllt hätten. Aufgabe dieser Tagung werde es sein, endlich eine rechte Organisation zum Zwecke der internationalen Verständigung zu schaffen. (Beifall.)

Kuhne Amsterdam, Delegierter der Möbelarbeiter, heißt den Kongress herzlich willkommen. Schon seit 7 oder 8 Jahren seien die niederländischen Holzarbeiter bemüht, einen internationalen Verband zu schaffen, seien aber an der Gleichgültigkeit der anderen Organisationen gescheitert. Um so größer sei jetzt ihre Freude über diese Anregung aus Deutschland. Gemeinsamkeiten die Arbeiter aller Länder kämpfen, um sich den Anteil an den Kulturgütern zu erringen. (Beifall.)

Darauf werden Leipzig, Kuhne und Gantlof-Frankreich zu Vorsitzenden, Skarz-Esterreich und DuPont-Berlin zu Schriftführern gewählt. Die Delegierten Belgien, Dänemark und Ungarn sollen die Mandatsprüfungskommission bilden. Als Tagungszeit werden die Stunden von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags mit halbstündiger Pause festgesetzt. Der Abstimmungsmodus wird so geregelt:

Es wird nach Nationen abgestimmt, jede Organisation hat eine Stimme. Für die Abstimmung kommen demnach in Betracht: England mit einer Stimme (1 Delegierter), Holland 1 Stimme (2 Delegierte), Belgien 2 Stimmen (3 Delegierte), ebenso Frankreich 2 Stimmen für Tischler und Tapizer (4 Delegierte), Österreich, Ungarn, Serbien je 1 Stimme (je 1 Delegierter), Dänemark 3 Stimmen für Holzarbeiter, Möbelmacher und Tischler (3 Delegierte), Deutschland 8 Stimmen für Holzarbeiter, Tapizer und Bildhauer (5 Delegierte). Der italienische Delegierte wird im Laufe des Nachmittags eintreffen. Dann sind 10 Nationen durch 28 Delegierte von 18 Verbänden vertreten. Alle diese Mandate werden auf Antrag der Prüfungskommission für gültig erklärt. Schließlich wird noch beschlossen, daß die Verhandlungen öffentlich sein, aber die von dem Buchdrucker-Verband botisierte niederländische Zeitung Telegraaf ausgeschlossen sein soll. Neben den drei nach dem Einberufungsschreiben zugelassenen Verhandlungssprachen (Deutsch, Französisch und Englisch), wird durch Islamation auch Holländisch zugelassen. Als Dolmetscher dient hierfür Genosse Croiset, für die übrigen Sprachen Genosse Jetkin. Damit ist die Konstituierung des Kongresses vollzogen.

Zweiter Punkt der Tagessordnung ist: die Notwendigkeit und Möglichkeit einer dauernden internationalen Verbindung der Holzarbeiter.

Referent Leipart - Stuttgart führt aus: Die Notwendigkeit der internationalen Verständigung ist schon von den früheren Kongressen unumwunden anerkannt worden; sie ergibt sich ohne weiteres aus dem Gang der wirtschaftlichen Entwicklung, der Tatsache der Organisation selbst, die von der Verständigung innerhalb einer Werkstatt über örtliche Verbände und nationale Zentralverbände hinaus zur internationalen Verständigung ihren Weg nimmt. Zugleich haben die bisherigen Versuche, eine dauernde Verbindung zu schaffen, obwohl sie so oft sind wie die internationalen Kongresse, nur ein einziges geringes Resultat ergeben, die Herausgabe einer internationalen Statistik der Organisationen im Jahre 1894. Seit 10 Jahren haben dann diese Bestrebungen völlig geruht. Wenn trotz dieser entmutigenden Erfahrungen Deutschland heute wieder eine dauernde internationale Verbindung zu schaffen vorschlägt, so hat ihr den Mut dazu die Tatsache gegeben, daß alle lokalen Verbände bedeutende Fortschritte in Mitgliedszahl und jeder andern Beziehung gemacht haben. Freilich ist für den Augenblick an eine enge Vereinigung nicht zu denken, nur eine Verständigung der nationalen Organisationen muß erreicht werden. Nicht auf die reichen Geldmittel der englischen Organisationen soll es abgesehen, nicht einmal ein internationaler Streikfonds soll jetzt schon geschaffen werden. Späteren Kongressen können die jetzt noch unentschieden gebliebenen Schwierigkeiten lösen, das Programm nach allen Richtungen vervollständigen. Heute kommt es nur darauf an, daß

der Amsterdamer Kongress im Gegensatz zu den früheren etwas Positives und Dauerndes schaffe.

Medner legt der Versammlung demnach folgenden Entwurf vor, den er im einzelnen erläutert:

### Internationale Union der Holzarbeiter.

Die Gewerkschaften der Holzarbeiter der verschiedenen Länder vereinigen sich zu einer internationalen Union, um die gemeinsamen Interessen zu fördern. Insbesondere soll es Aufgabe der Union sein:

die Verbindung zwischen den einzelnen Landesorganisationen herzustellen;

eine gegenseitige Benachrichtigung und Verständigung über wichtige Fragen herbeizuführen;

bei Lohnkämpfen den Zugang freier Arbeitskräfte abzuhalten;

wenn möglich, die finanzielle Unterstützung besonderer

großer Streiks zu vermitteln;

den Abschluß von — deutscherseits schon vielfach abgeschlossenen — Kartellverträgen über den gegenseitigen Einstieg und event. Unterstützungen der Mitglieder im Ausland anzurufen und zu unterstützen;

im allgemeinen ein solidarisches Zusammenarbeiten der Landesorganisationen der Holzarbeiter zu erstreben.

Alle Landesorganisationen der Möbelarbeiter, Tischler, Drechsler, Stoffarbeiter, Korbmacher, Stellmacher, Büchsenmacher, Tapizer, Bildhauer, Böttcher, Glaser usw. können

der Organisation beitreten; doch kann die Aufnahme verzögert oder rückgängig gemacht werden, wenn ein begründeter Widerspruch gegen die Aufnahme einer Organisation erhoben wird. Der Jahresbeitrag der angeschlossenen Verbände soll 1 Franc pro 100 Mitgliedern betragen. Ein internationaler Sekretär soll die Union leiten und die Kassengeschäfte führen. Beschließendes Organ ist der internationale Holzarbeiterkongress. Jede Landesorganisation hat alljährlich einen Bericht einzureichen, wichtige Vorgänge in der Landesorganisation, insbesondere große Streiks aber sofort mitzutun. Die Publikationen des Verbands erfolgen in deutscher, französischer und englischer Sprache.

Nach halbstündiger Mittagspause wird in die Diskussion dieser Vorschläge eingetreten. Zunächst sollen die Nationen sich prinzipiell für oder gegen Schaffung eines internationalen Sekretariats aussprechen.

Der Delegierte der französischen Tischler erläutert, er habe ein gebundenes Mandat, nicht schon formell dem Anschluß an eine internationale Union zugestimmen, da dieser nur durch Referendum beschlossen werden könnte, gibt aber zugleich die Versicherung ab, daß er alles tun werde, um auch seine Organisation zum Anschluß an das Sekretariat zu bewegen.

Der belgische Delegierte teilt mit, daß er nur wegen dieses Sekretariats auf den Kongress gekommen sei. Deinen Schaffung erfreue seine Freunde als die bedeutsamste und wichtigste Frage. Die geforderten Mittel würden das Sekretariat ja nicht gerade läppig ausstatzen; aber es sei immerhin ein Anfang. Gegner und Freunde des hier vorgeschlagenen Schrittes seien seit Monaten von ihm benachrichtigt, überzeugen werde man niemanden mehr. Darum sollte man jetzt über diese Prinzipienfrage einfach abstimmen.

Der Delegierte des Deutschen Holzarbeiterverbandes bittet, wenn man die Schaffung des internationalen Sekretariats beschließe, auch die moralischen und finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen, die damit übernommen würden. Die deutsche Holzarbeiterorganisation habe als weitauß größte die weltanschaulichen Lasten zu tragen und das weitauß geringste Interesse an ihm. Zugleich fordert sie ihn gerade im Interesse der kleinen Nationen.

Der Delegierte Englands betont, daß es endlich Zeit sei, aus der Periode der Sympathien in die der Tat überzugehen. Endlich müsse die Schaffung des Sekretariats formell beschlossen werden, nachdem man ihr 14 Jahre lang "sympathisch gegenübergestanden" habe. Sollte genug, daß man solange zum Entschluß gebracht habe. Entschließe sich auch dieser Kongress nicht dazu, das Sekretariat einzurichten, so sei es schade um die Kosten dieser internationalen Zusammenkünfte.

In der Abstimmung wird die Schaffung des Sekretariats mit 15 Organisationenstimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen. Italien fehlt noch.

In der Einzelberatung wird zunächst die Beitrags Höhe besprochen. Der belgische Delegierte Doopens hält den vorgeschlagenen Beitrag für viel zu niedrig. Was könnte die Union mit dem 20 Franc jährlichen Beitrag von den 2000 organisierten Holzarbeitern Belgiens beginnen. Woher solle der Sekretär befolsdet werden? Wenn die Stre